

Arbeiter-Zeitung

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Halle, Freitag, 6. März 1931 11. Jahrgang Nr. 55

Unser Angriff im Leuna-Wert!

Der Angriff gegen rote Angestelltenliste — Sozialfaschist Walter und Betriebsleitung gehen gemeinsam gegen RGD — Am 17. März stimmen alle Leuna-Arbeiter und Angestellten für die roten Einheitslisten!

(Eig. Meld.) Leuna, den 6. März 1931.
Die kommunistischen gehen mit dem schärfsten Terror gegen die Angestelltenliste und damit gegen die Leuna-Arbeiter. Am gestrigen Tage wurde ein Kandidat der Angestelltenliste, der Meister Wilhelm ...

Auch protestierte er gegen die Entlassung seines Kollegen Stein. Er betonte, daß sie völlig unbegründet ist und daß das Arbeitsgericht sich noch damit befassen werde. Zunächst wurde ihm gesagt: „Sehen Sie nur zu, daß Sie innerhalb 24 Stunden einen dritten Mann auf Ihre Liste bekommen, sonst ist sie ungültig.“

Damit erklärten die Leuna-Könige offen, daß es ihnen nur darauf ankommt, die Wahl der roten Einheitsliste für Angestellte zu verhindern. Sie fürchten die Abstimmung in der Öffentlichkeit. Sie sind sich auch vollkommen im klaren, daß ihr Vorgehen mit dem Betriebsrat in keiner Weise in Einklang zu bringen ist. Bemerkenswert an der Angelegenheit ist die Tatsache, daß der Sozialfaschist Walter an den Vorgängen nicht unschuldig ist. Bei Walter sind die roten Listen eingereicht worden. Taps darauf meldete schon die bürgerliche Presse, daß zum erstenmal eine rote Angestelltenliste in Leuna eingereicht sei, die drei Kandidaten aufweist. Die Information der Zeitungen kann nur von Walter stammen.

Das Falschieren der Sozialfaschisten mit der Betriebsleitung wird in jedem Fall nur erwiesen.

Die Angestellten des Leuna-Wertes müssen erst recht ihre Stimme für die rote Angestelltenliste abgeben. Selbstverständlich wird der Meister Stein einen Anzeigebrief wegen seiner Wahrscheinlichkeit. Das Wichtigste ist aber eine Massenbewegung unter den Angestellten.

Erst recht lege das Kampfbündnis der Angestellten mit der Arbeiterliste! Der gemeinsame Kampf gegen die neuen Abbaumassnahmen der Leuna-Könige muß vorbereitet werden! Alles für den Sieg der roten Einheitsliste der Arbeiter und Angestellten am 17. März im Leuna-Wert!

Die Kommunisten für das Truffkapital?

Auf die zweierhöchsten, schamlossten Abfälligenmänner von den RGD-Beratern, die „Politik“ und „Wirtschaft“ greifen und anerkennen, bezifferten sie den Schaden der nachfolgenden Briefe. Der Sozialfaschistische Volksvertreter die Waise vom Welt ist.

Von Th. Neubaue.
Die edlen Herren der RGD im Zentrum, der Nazis im Goebels und des Zentrums um Dr. Fohr haben sich um die kommunistische Bewegung ein großes Verdienst erworben. Sie haben unsere kommunistischen Millionenarbeiter an den Tag, den sie früher nach allen Regeln der Kunst totgeschwiegen haben, plötzlich in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses zum mindesten der deutschen Arbeiteröffentlichkeit gerückt.

Bravo, meine Herren! Wir danken verbindlich! Wir erkennen sogar Ihren Verdienst, obwohl wir wissen, daß Sie ja eigentlich das Gegenteil bezeichnen wollten von dem, was Sie nun erreicht haben! Sie alle haben trampfhaft nach einem Vorwand gesucht, den Millionenarbeiterantrag der Kommunisten abzulehnen. Sie haben nach einer „Begründung“ gesucht, mit der Sie Ihre Ablehnung vor den sozialdemokratischen, nationalsozialistischen und christlichen Arbeitern „rechtfertigen“ konnten. Was Sie jetzt erreicht haben, ist, daß außer den kommunistischen auch alle sozialdemokratischen, nationalsozialistischen und christlichen Arbeiter aus lebhaftester für die Durchführung unserer Millionenarbeiterinteressen sind. So viel Freundlichkeit hatten wir von Ihnen, meine Herren, wirklich nicht erwartet.

RGD, NSDAP, Zentrum behaupten, wir Kommunisten hätten unseren Millionenarbeiterantrag eingeschränkt. Das ist ein Schwundel. Wir haben ihn seit dem 15. Mai 1929 nie anders gefasst und ausführlich begründet wie jetzt. Bemerkens: die Reichstagsprotokolle! Aber wenn Sie etwas anderes behaupten, ist geht daraus hervor:

Die SPD hat den kommunistischen Millionenarbeiterantrag dreimal abgelehnt und einmal angenommen, ohne zu wissen, was sie abgelehnt bzw. angenommen hat. Die Nazis und das Zentrum haben ihn viermal abgelehnt, ohne zu wissen, was er will.

Wir gratulieren, meine Herren, zu diesem Geständnis, wie „faßlich“ Sie über Annahme oder Ablehnung von Anträgen entscheiden. Die Arbeiter werden daraus ihre Schlüsse ziehen.

Aber wir haben noch einen zweiten Grund, den Herren um Gumpel, Gumbold und Fohr dankbar zu sein. Sie, die bisher unseren Antrag auf die Befreiung der Millionen als natürliches Verlangen abgelehnt haben, äußern jetzt den Wunsch, daß man die Millionenarbeiter auch auf die wirtschaftlichen Personen, die Aktiengesellschaften usw. ausdehnen müsse. Doppel Bravo, meine Herren! Sozialdemokratische Propaganda wird mir bei Ihnen gar nicht vorauszuweisen. Wir waren bescheiden, wie wir nun einmal find, bisher damit zufrieden, von den 9 Milliarden Vermögen der natürlichen Personen 20 Prozent oder 1,8 Milliarden zu verlangen. Wir rechneten damit, daß wir für Rechtsforderungen bei der Partei Hildners, Fritz Thöplens und Arndts, bei der Partei Peter Hildners und bei der Partei Farnats und Statets noch weniger Entgegenkommen finden würden für die Befreiung der juristischen

Abrahamowitsch und Dan im Kreuzverhör

Die Antifaschisten werden vom Vertreter der „Roten Fahne“ in Berlin vernommen

(Eig. Drahtm.) Berlin, 6. März.
Die Antifaschisten der russischen Sozialdemokratie hatten die Kommission der Berliner Kreise eingeladen, um ihr Gutachten zu dem gegenwärtig in Moskau stattfindenden Kongress der gesamten Antifaschisten in Verbindung zu stellen. Die Einladung hieß, die auch die „Rote Fahne“ übernahm.

unter Bemerkens stellen, daß sie in allen entscheidenden Fragen des zu betreibenden Kampfes in der Sowjetunion mit Kautsk einverstanden sind.

So in der Frage des Bündnisses mit der „demokratischen“ kapitalistischen Opposition, der Wiederherstellung des Kapitalismus, schließlich in der antirevolutionären Haltung in der Sowjetunion durch ihre Agenten unter Leitung und Kontrolle der in der Vorkriegszeit im „Borowitsch“-Gebäude stehenden Auslandsvertretung.

Ihre große Schwäche offenbarte sich in ihren Antworten. Sie wurden fähig nervös und ausfallend, als sich einer nach dem anderen meldete, die festeswegs gekommen waren, um Herrn Abrahamowitsch ihre Sympathie auszubringen.

Die Antifaschisten der russischen Sozialdemokratie hatten die Kommission der Berliner Kreise eingeladen, um ihr Gutachten zu dem gegenwärtig in Moskau stattfindenden Kongress der gesamten Antifaschisten in Verbindung zu stellen. Die Einladung hieß, die auch die „Rote Fahne“ übernahm.

Die entscheidende politische Frage stellte der Vertreter der „Roten Fahne“.

„Herr Abrahamowitsch hat im Sportplatz ausgeführt, daß der alte Zarismus nicht so schlimm war, als der heutige „faschistische Zarismus“.

Zweimal wurde diese Frage gestellt. Zweimal bließ sie unbeantwortet. Selbst bürgerlichen Pressevertretern fiel dieses Streifen der Antifaschisten auf.

Die Reaktion der „Roten Fahne“ hat über den Verlauf der Sitzung ein Protokoll aufnehmen lassen.

Das Urteil der Arbeiterklasse ist gefällt. Abrahamowitsch und Dan sind Hochverräter am Sozialismus. Kein Witz bringt sie von der Wirklichkeit herunter, auf der sie trotz ihrer Unwissenheit von Worten leben, und mit ihnen der internationale Sozialfaschismus.

Polizeiterrror gegen RGD im Betriebsräteauflauf

(Eig. Meldung.) Zeitz, den 5. März.

Dem Ortskomitee der RGD in Zeitz und den revolutionären Betriebsräten einiger Zeitzer Betriebe war für heute, Freitag, den 6. März, im großen Saal der „Reichshalle“ eine öffentliche Versammlung einberufen worden, die sich mit den Massenentlassungen, dem Schraub und der Wahl rater Betriebsräte beschäftigen soll. Zu dieser Versammlung war ein Plakat herausgegeben worden, das klar und faßlich, aber ohne die leisesten Vorbehalte gegen Republikanisdangefahr oder etwas ähnliches abgefaßt war. Es enthielt nur eine Aufforderung, in diese Versammlung zu kommen.

Offenbar im Auftrag der Zeitzer Kapitalisten befehlagnamme die Polizei ohne jede Angabe von Gründen dieses Plakat.

Wit der Deutlichkeit zeigt sich hier die Polizei wieder einmal als die Schutztruppe des Unternehmers gegen die revolutionäre Arbeiterkraft. Wie weit außerhalb der sozialfaschistischen Trugreden in diese Sache verwickelt sind, zur Zeit noch nicht festgelegt.

Aber alle, die da glauben, mit Hilfe der Polizei die Organisierung des Kampfes der Arbeiterklasse gegen Lohnraub, für die Wahl rater Betriebsräte und Streikverwirklichung der Betriebe aufhalten zu können, werden sich irren. Die Zeitzer Arbeiter und Betriebsräten werden nicht nur heute abend in der „Reichshalle“ zu der RGD-Versammlung in Massen erscheinen, sie werden auch in allen Betrieben nun recht rote Betriebsräte wählen!

Ich bin Person als für die der natürlichen Millionäre, die das ich drei bzw. viermal abgelöst hätte. Wenn man jetzt die Sozialdemokraten, die SPD, das Zentrum dazu verstehen wollen, die Proportionalen Sondersteuer auf die Vermögen über 500 000 Mark auf die juristischen Personen, die Vermögensgegenstände, Kongerne, Trusts usw. auszudehnen. Wir sind sofort bereit, einen entsprechenden Antrag, der weit über unseren bisherigen hinausgehen würde, vorzulegen. Wir haben ausgedrückt, daß das Vermögen der juristischen Personen über 500 000 Mark insgesamt 20 Milliarden beträgt und daß man von den 5 Milliarden, die man durch eine Millionärsteuer da herausheben könnte, eine ganze Menge tun könnte, um die hungernden Massen fast zu machen, Wohnungen zu bauen usw. usw. Also bitte, meine Herren von der SPD, NSDAP, dem Zentrum, es steht ganz bei Ihnen, ob ein solcher Antrag durchgeführt werden soll.

Wir Kommunisten sind offener genug, zu erklären, daß wir am allerliebsten noch viel weiter gehen würden. Wenn wir in Deutschland die Nacht erbeutet haben, werden wir das kapitalistische Eigentum nicht mit 20 Prozent besteuern, sondern mit mehr als fünfzigprozentigen Besteuerungen, hohen Kongerne, Trusts, Warenhäuser, Banken usw. um 30 bis 100 Prozent entziehen. Genau so wie die Bolschewiki in der Sowjetunion das getan haben!

Wir Kommunisten sind keine Propaganda, aber wir können trotzdem den Arbeitern das Schicksal der Millionäre-Steuer im Reichstag heute schon voraussagen. Die Sozialdemokraten, die Nazis, das Zentrum, sie denken gar nicht daran, dem Großkapital dessen Vorkaufsrecht zu machen und von dem sie finanziert werden, eine solche Millionärsteuer aufzulegen, sondern sie werden sowohl die Besteuerung der juristischen wie der natürlichen Millionäre ablehnen und verweigern. Und sie werden auch weiterhin alle Millionäre, die für Fleischerei, Schupo, Zündhölzer, Kirche, Staatsdoträge und für Liebesgaben an die kapitalistische Wirtschaft gebraucht werden, auf die breiten Massen des wertigen Volkes abwälzen. Das wird erst dann befristet, wenn unter der Führung der Kommunisten das wertigste Volk die Nacht erbeutet und mit der kapitalistischen Ausbeuterklasse auch den kapitalistischen Staat beseitigt, den heute die Herren Brüning, Seegering und Fried mit brutaler Gewalt aufrecht erhalten.

Eintritt auf Stottern

Die Knegeaten Reh, Kaddag, Luke und Frieda Rosenthal bei der Noke-Partei gelandet

Endlich ist die von uns schon lange erwartete „Senation“, daß Reh, Kaddag, Luke, Frieda Rosenthal, Oberwindt und 28 andere ultrarechte Karriereemacher oder ultralinke Schreiber, die vor Monaten durch ihre Flucht aus der SPD ihrem Ausschluß vorzuziehen, jetzt in der Sozialdemokratischen Partei aufgenommen wurden. Die sozialistische Presse begrüßt sie als „neue Kampfer“. Nun, wir überlassen diese 30 gern den Sozialisten. Sie gehören dahin.

Erinnern wir uns an Stadtrat Reh, der sich feinerzeit noch von der SPD aufstellen ließ, trotzdem er bereits heimlich mit der SPD verhandelte. Auch Kaddag flücht zur SPD ist verständlich. Seine Monatsbezüge belaufen sich zur Zeit auf 1400 Mark und zwar: 400 Mark Stadtratssold, 200 Mark Gehaltszulagen und 800 Mark Gehalt als händlerischer Beamter. In der SPD müßte er mindestens 1000 Mark davon abliefern. In der Partei der Großverdiener kann er ohne revolutionäre Umwälzung seines „wohl erworbenen Wohlens“ erziehen. Reh erklärt offen jedem, der es hören will, daß er einen Direktortposten bei den Städtischen E-Werken (Wemag) in Aussicht hat, und daß er aus diesem Grunde schon gemeldet sei, zur SPD überzutreten.

Wir befürchten, Genossenschaftler, mir die Aufnahme von Reut Rath, Frieda Rosenthal und Karl Gollmann. Sie waren einst schärfste Ultrarechte, denen der Kurs in der Partei gegen die Sozialdemokratie nie radikal genug war. Aber was tut man nicht alles zur Erhaltung seiner Magistralrats-Jutrippe!

So wie sie sind alle 30 „neue Kampfer“ der Sozialdemokratie. Die SPD-Mitglieder sind hat in den Bezirken die Aufnahme abgelehnt. Nur mit großen Schwierigkeiten konnte sich die Parteileitung des Herrn Kändler durchsetzen. Nicht unrichtig bezeichneten sozialdemokratische Arbeiter diese Knegeaten als „Rumpen“ und „Folkenjäger“. In einer Parteivorstellung wurde gefordert, daß sie vorher ihre Mandate niederlegen sollen, die sie von der SPD erhalten haben, wonach der Vertreter der Parteileitung erklärte, daß er gerade um diese Mandate ging. Es ist also ein Geschäft auf Gemeinnützigkeit zur Erhaltung der Vöten.

Dreißig politische Konfessoren, ausgehoben aus den Reihen der revolutionären Arbeiterschaft, sind dort gelandet, wo sie hingebören.

Riefenaufträge der Sowjetunion

In vier Monaten weit über 200 Millionen Mark Bestellungen in Deutschland — Zehntausende von deutschen Arbeitern arbeiten für Sowjetaufträge — Der Zweck der Reise Borliss

Die „Kölnische Zeitung“ teilt mit, daß seit Beginn des Jahres 1931 die Staatsbank der Sowjetunion an die Deutsche Reichsbank 600 Millionen in Werte von 80 Millionen Mark gelandt hat.

Diese Goldbestände aus der Sowjetunion hängen mit den Riefen der Wirtschaften, die die Sowjetmacht zur Durchführung des Fünfjahresplans in der Sowjetunion verlegt, zusammen. Wie das zweite Heft der Zeitschrift „Sowjetwirtschaft und Außenhandel“ mitteilt, wurden im Januar 1931 sowjetische Aufträge mit einem Betrag von 254 Millionen Rubel, also mehr als 50 Millionen Mark, an Deutschland vergeben. Gegenüber dem Januar 1930, wo die Bestellungen 17,9 Millionen Rubel betragen, und gegenüber dem Monatsdurchschnitt des ganzen Jahres 1929 und 21,9 Millionen Rubel liegt der Umfang der sowjetischen Bestellungen in Deutschland. Am letzten Quartal Oktober-Dezember 1930 allerdings wurde in drei Monaten die Rekordgröße von Bestellungen im Betrage von 80,5 Millionen Rubel (mehr als 160 Millionen Mark) erreicht.

Die Bestellungen in Deutschland sind hauptsächlich Metallwaren, Eisen- und Kunstmetalle, Rohre und auch ganze schwerindustrielle Einrichtungen. Dazu kommen Bestellungen bei der elektrischen und chemischen Industrie.

Diese Mitteilungen zeigen den Zweck der Reise Borliss und anderer Großkapitalisten nach Moskau. Sie kommen als Geschäftszwecke ihrer Taxis zur besten sozialistischen Sowjetmacht und behandeln um neue Aufträge. Sie werden dort für sich selbst empfangen.

Wenn heute in Deutschland Zehntausende von deutschen Arbeitern nicht ebenso wie die fünf Millionen Arbeiterlose auf der Straße liegen, dann verdanken sie ihre Beschäftigung allein der sozialistischen Sowjetunion.

Zu beachten wird der Hinweis auf den Zweck und die Sowjetunion einzigartig sozialistische Arbeiter.

In Deutschland Bankrott und kapitalistische Katastrophen

„Volksbegehren“ in den Betrieben

Stahlhelm-Volksbegehren zugelassen — Unter Volksbegehren heißt: Wählt rote Betriebsräte!

(Eig. Draht.) Berlin, 6. März. Der preussische Innenminister Seegering hat dem vom Stahlhelm gestellten Antrag auf Einleitung eines Volksbegehrens für die Zulassung des preussischen Antrages stattgegeben.

Das Zentralratteile der Kommunistischen Partei hat vor einigen Wochen in einem Aufruf an das wertigste Volk Deutschlands auf die reaktionären Ziele des kapitalistischen Volksbegehrens hingewiesen und die wertigsten Massen zur wuchtigen Gegenaktion, zur Volksaktion gegen Faschismus und Preußenregierung aufgefordert.

Das Volk begehrt Arbeit, Essensration nach Hagenberg, das Volk begehrt Arbeit, Brot und Freiheit! Unter Führung der Kommunistischen Partei, die die einzige antifaschistische und antifaschistische Oppositionspartei ist, kämpfen die Massen gegen den Faschismus.

die Hiltler, Hagenberg und Selbte, gegen die Arbeiterbewegung und die sozialistische Preußenregierung, gegen Braun und Seegering!

Nicht nur in Preußen, sondern in ganz Deutschland ist ein wertiges „Volksbegehren“ im Gange. Die Kampagne der SPD und der Revolutionären Gewerkschaften.

Die wertigsten Massen in den Betrieben werden die Bedrücker des Volkes und ihren sozialfaschistischen und Braun-Anhängern, antworten, indem sie die Betriebsräte wählen und den Streit gegen Faschismus organisieren!

Die Partei sturmbereit!

Am 8. März zum Internationalen Frauentag werbt für Partei und Reich

Am Internationalen Frauentag werden im ganzen Reich Versammlungen, Kundgebungen und Demonstrationen stattfinden. Es steht im Zeichen der Massenmobilisierung der Arbeiterinnen und der Betriebsarbeiter für die

Wahl roter Betriebsräte und der Organisierung von Streiks gegen Lohnabbau und Maschinenleistungen.

Gleichzeitig müssen aber gerade an diesem Tage viele Hunderte von Arbeiterinnen und Betriebsarbeitern für die Kommunistische Partei und die revolutionäre Presse gewonnen werden.

Deshalb Parteimitglieder, am 8. März heraus zur Werbearbeit!

Ruft alle Versammlungen zur Werbung neuer Parteimitglieder auf alle am Sonntag zum Appell!

Rehmt teillos an der Werbearbeit teil! Arbeitet eifrig und unermüdet für die Partei. Den Lohnabbau und Kart Preußen!

Organisiert die Arbeiterinnen, die Arbeiterinnen, die Metall- und Bergarbeiterinnen die Revolution!

Beitragleistung der SPD Halle-Neustadt

Die Steuerraublawine schwilt an

Der Lebenshaltungssindex um 140 „geht“ — Am 10. März Regiererrate wehrt euch durch Massenaktionen!

Halle, den 6. März 1931. Das Staatliche Reichsamt hat es tatsächlich fertig gebracht, den Lebenshaltungssindex innerhalb kurzer Zeit unter 140 zu senken. Das Staatliche Reichsamt behauptet, daß die Indexziffer auf 138,5 zurückgegangen sei gegenüber 140,4 im Vormonat.

Der Schwund bei dem Lebenshaltungssindex wird immer größer. Die Reichsbehörden behaupten, daß die Preise für Fleisch, Fischwaren, Eier, Hülsenfrüchte, Rohwolle und Wollewaren gesunken seien. In Wirklichkeit sind eine ganze Reihe der wichtigsten Lebensbedürfnisse im Preise gestiegen, u. a. auch Gemüse, Butter und vor allem Kartoffeln.

Am 10. März, das heißt am Dienstag der kommenden Woche, ist die zweite Rate der Regiererrate fällig.

Werden die Arbeiter, die Angestellten, die breiten Massen des notleidenden wertigen Volkes in Stadt und Land, die Kleinrentnerbetriebe, die Kleinrentner diese brutale Steuer gutwillig zahlen?

nachdem bereits die erste Rate allein in der Stadt Halle 15 000 Steuerpflichtige veranlaßt, gegen diesen unerhörten Raub Einspruch zu erheben?

Werden die Wertigen von Halle, die nach dem neuen Haushaltsplan die Regiererrate zu zahlen haben, die Höhe des Steuerschulden, damit halbe „ohne Sorgen“ ist, damit die Schmeckpfeifen — nicht nur in Halle — weiterhin bestehen können, daß auf Kosten des wertigen Volkes die gegenwärtige Krise überbrückt wird?

Kein Mensch kann die Arbeiter, kann die Wertigen in Stadt und Land dazu zwingen, die Regiererrate zu zahlen. Es gibt gar nicht so viel Steuer-Eigentlichen wie erforderlich.

lich wären, die Regiererrate einzutreten, wenn die breiten Massen ihrem Unwillen gegen den Steuerzuzug durch den Ausbruch bringen würden, daß sie nicht zahlen wollen, wenn sie in den Betrieben nicht zahlen, daß ihnen die Regiererrate vom Lohne abgezogen wird.

Der 10. März bzw. der darauffolgende Lohnstag ist die Kampftage. Sie müssen zu Großkampflagen gegen die Führung der kapitalistischen Industrie und gegen ihre heutigen einzelnen Kommunen gemacht werden.

Jetzt heißt es für die auf den Kampfentfesslungen gegen Faschismus im Bezirk Halle-Werberg gewählten Kampfschläge!

Alles mobil gemacht in allen Versammlungen, diesen Zügen (Kundgebungen, Beschlüsse gegen die Regiererrate) in den Betrieben, reichliche Klärung der Ringkämpfe treibenden. Die gemerbetreibenden in Stadt und Land mobil machen, die Arbeiter, die nach im Betrieb stehenden ebenso wie die Lohnarbeiter an ihrer Seite stehen.

Streikt in den Betrieben gegen Lohn- und Steuerzuzug, die „Senkung“ der Indexziffern unter 140 werden am 10. März die Arbeiter automatisch geleitet. Arbeit euch gegen die Verleumdung unter Führung der SPD und der NSD.

Achtung! An alle Kampfausschüsse Landarbeiter! Landfunktionäre und Delegierte!

Die Bezirksleitung der NSD, Industriezweiggruppe Landarbeiter, hat beschlossen, die für den 8. März in der NSD-Bezirks-Delegiertenkonferenz zu verabschiedende Beschlüsse müssen in allen Kreisen, zur Bekämpfung der Güter und zur Vorbereitung des Streiks, am Sonntag, 15. März, weitere Kreis-Delegiertenkonferenzen durchzuführen werden.

Genossen und Genossinnen! Wir stehen jetzt unmittelbar dem Streit! Die mittelständischen Unternehmer, die ihren Lohnabbauforderungen und werden sie durchzuführen und in Vorparlamenten haben die Großkapitalisten Lohnabbauforderung Abstand genommen, weil die Arbeiter unter Führung der NSD sofort nach Bekanntwerden der Unternehmerforderungen entschlossen zum Streit traten.

Mobilisiert die mitteldeutsche Landarbeiterschaft! Organisiert jetzt auf allen Gütern Belegschaften, führt Kampfschläge, wählt Kampfmitteln und organisiert sie in den Gebietskonferenzen. Rehmt sofort Verbindung auf mit den Erwerbslosen.

Hebernd dort, wo die Unternehmer die Lohnabbau, muß die Belegschaft sofort in den Streik treten!

Landarbeiter, nehmt euch ein Beispiel an den Kampf und dem unerschrockenen Kampfmitteln der Kollegen an und Schließen.

Die revolutionäre Gegenoffensive der Landarbeiter! Die einzige Mittel zum Leben Lohnabbau! Kampf mit den Erwerbslosen für höhere Löhne.

Berichtet sofort von allen Gütern an das NSD-Bezirks-Delegiertenkomitee und die Industriezweiggruppe Land- und Forstarbeiter, Halle-Neustadt 2.

Wo gibt es Arbeit und Brot?

6000 amerikanische Arbeiter fahren in die USSR

(Eig. Draht.) New York, 5. März. Die Sowjetregierung hat die Einzelreiselaubnis für 6000 arbeitslose amerikanische Arbeiter erteilt, die in der Sowjetunion die Arbeit aufnehmen wollen. Die Arbeiter werden kollektive Gruppen bilden und das Gehalt für die Lebenshaltung selber aufbringen.

...mied
...ote
...heidet eu
...eure Stit
...na-Arb
...In den diesjäh
...st und vier H
...wählen. (Zu
...auf ihr ta
...sche jetzt, daß
...Lohnabbauoff
...haben haben. Die
...Nummer 4. 3
...Die Wahlsta
...uma-Belegschaf
...17. und 18. März
...Am 17. und 18.
...sensationen, mit der
...haben beginn, die m
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den die Verbredn
...gill es. Die
...für über die Re
...der Gema-Sch
...christlichen und
...Arbeitler und Angest
...die proletarische G
...von einem Paak haben
...schränkt. Die Sch
...Proletariat erhe
...sugleich Mobilisier
...den

Die Verhörzenträle in der Lindenstraße

Die wichtige Rolle Garwys, des „Ruhland-Sachverständigen“ des „Vorwärts“ — Interventionsdebatte in einer Sitzung der 2. Internationale — Wels und Leon Blum offen für Intervention — Geheime Zusammenkünfte im Kaffee Vaterland

Moskau, 5. März. Die heutige Vormittagsitzung des Komitees gegen das Unionsbüro der Menschewiki internationalen Entschuldigungen über die Interventionen der Menschewiki. Der Vorsitzende Herr Garwys, der „Ruhland-Sachverständige“ des „Vorwärts“, sprach über die Interventionen der Menschewiki. Er erklärte, dass die Menschewiki in den Verhandlungen in Berlin eine hervorragende Rolle als Interventionshelfer spielte. Er erwähnte die Interventionen der Menschewiki in der 2. Internationale, die im Jahre 1923 im Kaffee Vaterland stattfanden.

Die Menschewiki haben in den Verhandlungen in Berlin eine hervorragende Rolle als Interventionshelfer gespielt. Sie haben die Interventionen der Menschewiki in der 2. Internationale, die im Jahre 1923 im Kaffee Vaterland stattfanden, unterstützt. Sie haben die Interventionen der Menschewiki in der 2. Internationale, die im Jahre 1923 im Kaffee Vaterland stattfanden, unterstützt.

Wie sie den Hunger organisierten

Staatsanwalt Roginski fordert den Angeklagten Sabubomilich auf, die unmittelbare Schädlinge Sabubomilich in dessen Entschuldigungen zu schildern. Er erklärte, dass die Menschewiki in den Verhandlungen in Berlin eine hervorragende Rolle als Interventionshelfer spielte. Er erwähnte die Interventionen der Menschewiki in der 2. Internationale, die im Jahre 1923 im Kaffee Vaterland stattfanden.

Die Menschewiki haben in den Verhandlungen in Berlin eine hervorragende Rolle als Interventionshelfer gespielt. Sie haben die Interventionen der Menschewiki in der 2. Internationale, die im Jahre 1923 im Kaffee Vaterland stattfanden, unterstützt. Sie haben die Interventionen der Menschewiki in der 2. Internationale, die im Jahre 1923 im Kaffee Vaterland stattfanden, unterstützt.

„Der Fünfjahrplan ist unerschütterlich“

Kondratjew, der Führer der konterrevolutionären Kulakenpartei, streckt die Waffen vor der begeisterten, sozialistischen Aufbauinitiative der Massen

Moskau, 5. März (Eig. Ber.) Im Mittelpunkt der heutigen Vormittagsverhandlung des Prozesses gegen das Unionsbüro Hand die Jugendernennung Kondratjews, des in Haft befindlichen Führers der konterrevolutionären Kulakenpartei („Partei merkwürdiger Bauern“). Kondratjew macht ausführliche Angaben über die Zusammenkünfte zwischen Unionsbüro, Kulakenpartei und Industriepartei. Er behauptet die völlige Ideologielosigkeit und tatsächliche Unvereinbarkeit zwischen seiner Partei und der Menschewiki.

Das gefälschte Alibi

Moskau, 5. März. (Eig. Drahtber.) Am Schluss der Abendigung des Prozesses gegen das „Unionsbüro“ machte Kriwenko Mitteilung von dem im „Vorwärts“ mitgeteilten eidesstattlichen Erklärungen von Abramowitsch und Kurt Großmann, daß Abramowitsch im Sommer 1928 nicht in Moskau, sondern in Warschau in Warschau gewesen sei.

Von der SPD. finanziert

Moskau, 5. März. (Anpreff.) Zum Beginn der Abendigung vom 5. März verhört das Gericht als Zeugen Kretschow, langjähriges führendes Mitglied der Kadettenpartei, ehemals stellvertretender Vorsitzender der Stenobimbu und Mitarbeiter in der provisorischen Regierung. Vor der Vernehmung arbeitete Kretschow als Direktionsmitglied der Genossenschaftszentrale. Er erklärte, bis 1928 sozial gerichtet zu haben. Dann begann er auf Anregung und unter der Leitung des menschewistischen Angeklagten Stutinin, Schädlingarbeit. Er führte die Direktiven Stutinins in der Verbindung mit der Industriepartei durch.

Wie sie den Hunger organisierten

Staatsanwalt Roginski fordert den Angeklagten Sabubomilich auf, die unmittelbare Schädlinge Sabubomilich in dessen Entschuldigungen zu schildern. Er erklärte, dass die Menschewiki in den Verhandlungen in Berlin eine hervorragende Rolle als Interventionshelfer spielte. Er erwähnte die Interventionen der Menschewiki in der 2. Internationale, die im Jahre 1923 im Kaffee Vaterland stattfanden.

Der Fünfjahrplan ist unerschütterlich

Kondratjew, der Führer der konterrevolutionären Kulakenpartei, streckt die Waffen vor der begeisterten, sozialistischen Aufbauinitiative der Massen

Moskau, 5. März (Eig. Ber.) Im Mittelpunkt der heutigen Vormittagsverhandlung des Prozesses gegen das Unionsbüro Hand die Jugendernennung Kondratjews, des in Haft befindlichen Führers der konterrevolutionären Kulakenpartei („Partei merkwürdiger Bauern“). Kondratjew macht ausführliche Angaben über die Zusammenkünfte zwischen Unionsbüro, Kulakenpartei und Industriepartei. Er behauptet die völlige Ideologielosigkeit und tatsächliche Unvereinbarkeit zwischen seiner Partei und der Menschewiki.

Das gefälschte Alibi

Moskau, 5. März. (Eig. Drahtber.) Am Schluss der Abendigung des Prozesses gegen das „Unionsbüro“ machte Kriwenko Mitteilung von dem im „Vorwärts“ mitgeteilten eidesstattlichen Erklärungen von Abramowitsch und Kurt Großmann, daß Abramowitsch im Sommer 1928 nicht in Moskau, sondern in Warschau in Warschau gewesen sei.

Von der SPD. finanziert

Moskau, 5. März. (Anpreff.) Zum Beginn der Abendigung vom 5. März verhört das Gericht als Zeugen Kretschow, langjähriges führendes Mitglied der Kadettenpartei, ehemals stellvertretender Vorsitzender der Stenobimbu und Mitarbeiter in der provisorischen Regierung. Vor der Vernehmung arbeitete Kretschow als Direktionsmitglied der Genossenschaftszentrale. Er erklärte, bis 1928 sozial gerichtet zu haben. Dann begann er auf Anregung und unter der Leitung des menschewistischen Angeklagten Stutinin, Schädlingarbeit. Er führte die Direktiven Stutinins in der Verbindung mit der Industriepartei durch.

Die wichtige Rolle Garwys, des „Ruhland-Sachverständigen“ des „Vorwärts“

Interventionsdebatte in einer Sitzung der 2. Internationale — Wels und Leon Blum offen für Intervention — Geheime Zusammenkünfte im Kaffee Vaterland

Moskau, 5. März. Die heutige Vormittagsitzung des Komitees gegen das Unionsbüro der Menschewiki internationalen Entschuldigungen über die Interventionen der Menschewiki. Der Vorsitzende Herr Garwys, der „Ruhland-Sachverständige“ des „Vorwärts“, sprach über die Interventionen der Menschewiki. Er erklärte, dass die Menschewiki in den Verhandlungen in Berlin eine hervorragende Rolle als Interventionshelfer spielte. Er erwähnte die Interventionen der Menschewiki in der 2. Internationale, die im Jahre 1923 im Kaffee Vaterland stattfanden.

Wie sie den Hunger organisierten

Staatsanwalt Roginski fordert den Angeklagten Sabubomilich auf, die unmittelbare Schädlinge Sabubomilich in dessen Entschuldigungen zu schildern. Er erklärte, dass die Menschewiki in den Verhandlungen in Berlin eine hervorragende Rolle als Interventionshelfer spielte. Er erwähnte die Interventionen der Menschewiki in der 2. Internationale, die im Jahre 1923 im Kaffee Vaterland stattfanden.

„Der Fünfjahrplan ist unerschütterlich“

Kondratjew, der Führer der konterrevolutionären Kulakenpartei, streckt die Waffen vor der begeisterten, sozialistischen Aufbauinitiative der Massen

Moskau, 5. März (Eig. Ber.) Im Mittelpunkt der heutigen Vormittagsverhandlung des Prozesses gegen das Unionsbüro Hand die Jugendernennung Kondratjews, des in Haft befindlichen Führers der konterrevolutionären Kulakenpartei („Partei merkwürdiger Bauern“). Kondratjew macht ausführliche Angaben über die Zusammenkünfte zwischen Unionsbüro, Kulakenpartei und Industriepartei. Er behauptet die völlige Ideologielosigkeit und tatsächliche Unvereinbarkeit zwischen seiner Partei und der Menschewiki.

Das gefälschte Alibi

Moskau, 5. März. (Eig. Drahtber.) Am Schluss der Abendigung des Prozesses gegen das „Unionsbüro“ machte Kriwenko Mitteilung von dem im „Vorwärts“ mitgeteilten eidesstattlichen Erklärungen von Abramowitsch und Kurt Großmann, daß Abramowitsch im Sommer 1928 nicht in Moskau, sondern in Warschau in Warschau gewesen sei.

Von der SPD. finanziert

Moskau, 5. März. (Anpreff.) Zum Beginn der Abendigung vom 5. März verhört das Gericht als Zeugen Kretschow, langjähriges führendes Mitglied der Kadettenpartei, ehemals stellvertretender Vorsitzender der Stenobimbu und Mitarbeiter in der provisorischen Regierung. Vor der Vernehmung arbeitete Kretschow als Direktionsmitglied der Genossenschaftszentrale. Er erklärte, bis 1928 sozial gerichtet zu haben. Dann begann er auf Anregung und unter der Leitung des menschewistischen Angeklagten Stutinin, Schädlingarbeit. Er führte die Direktiven Stutinins in der Verbindung mit der Industriepartei durch.

Die wichtige Rolle Garwys, des „Ruhland-Sachverständigen“ des „Vorwärts“

Interventionsdebatte in einer Sitzung der 2. Internationale — Wels und Leon Blum offen für Intervention — Geheime Zusammenkünfte im Kaffee Vaterland

Moskau, 5. März. Die heutige Vormittagsitzung des Komitees gegen das Unionsbüro der Menschewiki internationalen Entschuldigungen über die Interventionen der Menschewiki. Der Vorsitzende Herr Garwys, der „Ruhland-Sachverständige“ des „Vorwärts“, sprach über die Interventionen der Menschewiki. Er erklärte, dass die Menschewiki in den Verhandlungen in Berlin eine hervorragende Rolle als Interventionshelfer spielte. Er erwähnte die Interventionen der Menschewiki in der 2. Internationale, die im Jahre 1923 im Kaffee Vaterland stattfanden.

Wie sie den Hunger organisierten

Staatsanwalt Roginski fordert den Angeklagten Sabubomilich auf, die unmittelbare Schädlinge Sabubomilich in dessen Entschuldigungen zu schildern. Er erklärte, dass die Menschewiki in den Verhandlungen in Berlin eine hervorragende Rolle als Interventionshelfer spielte. Er erwähnte die Interventionen der Menschewiki in der 2. Internationale, die im Jahre 1923 im Kaffee Vaterland stattfanden.

„Der Fünfjahrplan ist unerschütterlich“

Kondratjew, der Führer der konterrevolutionären Kulakenpartei, streckt die Waffen vor der begeisterten, sozialistischen Aufbauinitiative der Massen

Moskau, 5. März (Eig. Ber.) Im Mittelpunkt der heutigen Vormittagsverhandlung des Prozesses gegen das Unionsbüro Hand die Jugendernennung Kondratjews, des in Haft befindlichen Führers der konterrevolutionären Kulakenpartei („Partei merkwürdiger Bauern“). Kondratjew macht ausführliche Angaben über die Zusammenkünfte zwischen Unionsbüro, Kulakenpartei und Industriepartei. Er behauptet die völlige Ideologielosigkeit und tatsächliche Unvereinbarkeit zwischen seiner Partei und der Menschewiki.



AUS MITTELDEUTSCHLAND

Der Pleitegeier freißt über der SAJ

letzte Bezirkskonferenz fand im Zeichen des Bankrotts — Auch das „Volksblatt“ muß es zugeben — Kommunistischer Jugendverband überrennt die SAJ

Die kürzlich stattgehabte Bezirkskonferenz der SAJ des Mitteldeutschlands fand im Zeichen des ideologischen und finanziellen Pleites. Darüber konnte selbst ein vor dieser Konferenz „Volksblatt“ veröffentlichter „Jahresbericht“ und der ebenfalls erschienene Konferenzbericht nicht hinwegtäuschen, daß es unter der kompromisslosen Heberleitung „Halle-Wertheburgs“ im „Bismarck“ aufgemacht wurde. Man konnte das der gegenteiligen Tatsachen am trefflichsten als Bankrottskonferenz bezeichnen. Wir wollen uns nicht mit dieser Feststellung begnügen, sondern auch den Nachweis für den Bankrott der SAJ in Mitteldeutschland

Dabei brauchen wir gar nicht mit der Aufzählung der einzelnen Pleiten zu beginnen, die uns selbst bekannt sind, sondern wir beschränken uns auf den letzten „Volksblatt“-Bericht über das Leben der SAJ, der gegenüber der SAJ zu gütlichen Erkenntnissen führen muß. In der SAJ zu gütlichen Erkenntnissen führen muß.

Die SAJ ihren erbärmlichen Bankrott zwischen den Zeilen sogar selbst zugeben muß.

Die SAJ-Berichte des „Volksblatt“ einige Tage vor der SAJ-Konferenz in Halle, die eine prägnante Jugendbeilage, die einen „Rückblick auf die Tätigkeit sozialistischer Arbeiterjugend im Bezirk Halle“ zum Inhalt hatte.

Die SAJ-Berichte des „Volksblatt“ einige Tage vor der SAJ-Konferenz in Halle, die eine prägnante Jugendbeilage, die einen „Rückblick auf die Tätigkeit sozialistischer Arbeiterjugend im Bezirk Halle“ zum Inhalt hatte.

Die SAJ-Berichte des „Volksblatt“ einige Tage vor der SAJ-Konferenz in Halle, die eine prägnante Jugendbeilage, die einen „Rückblick auf die Tätigkeit sozialistischer Arbeiterjugend im Bezirk Halle“ zum Inhalt hatte.

Die SAJ-Berichte des „Volksblatt“ einige Tage vor der SAJ-Konferenz in Halle, die eine prägnante Jugendbeilage, die einen „Rückblick auf die Tätigkeit sozialistischer Arbeiterjugend im Bezirk Halle“ zum Inhalt hatte.

habe Hebertritte von ehemaligen SAJ-Partnern. In anderen Orten führten diese Hebertritte zur direkten Vernichtung der SAJ-Organisationen, von der dann in solchen Orten, wie Aachen und Hamburg, nur noch ein häßliches Unglück übrig blieb. Das sind Anfänge der völligen Liquidation der SAJ, die der Kommunistische Jugendverband mit aller Zähigkeit entgegenzusetzen bestrebt sein wird. Deswegen mögen sich die SAJ-Bonzen bewußt sein!

Es ist verständlich, daß sie sich in Anbetracht solcher Tatsachen bemühen, ihre eigenen Organisationsverhältnisse dem Kommunistischen Jugendverband anzuhängen, der im SAJ-Geschäftsbericht einmal als „Zimmereisen“ bezeichnet wird und von dem aber dann im selben Atemzuge gesagt wird, es sei gelungen, seine „Angriffe im Keime zu ersticken“.

Die kommunistische Presse bringt fast täglich Meldungen über den Hebertritt ganzer Gruppen und Funktionäre aus der SAJ. Wir geben das für uns eine Ursache zur Antwort auf diese Schwindelmeldungen nicht besteht.

Damit basta! Wir können diese Verlogenheit aber verlassen, denn wenn die SAJ-Verlogenheit auf solche Meldungen hätte antworten müssen, dann hätte sie nämlich die öffentlichen Pleiten eingeleitet mühen, wie sie es auch getan hat, als sie mit der Delegierten zur Bezirkskonferenz „hübsch unter sich“ gewemelt ist.

Der 14. Verhandlungstag im Leipziger Waffenprozeß
Anlage gegen SPD völlig zusammengebrochen
Das Gericht unterstellt als wahr, daß die SPD mit dem „Waffen Diebstahl“ nichts zu tun hat

Am gestrigen 14. Verhandlungstag wurde der Genosse Siegfried Hädel als Zeuge vernommen. Die Gestalt, die die gesamte bürgerliche Presse von dieser Vernehmung erwartet hatte, blieb aus. Der Preisrichter im Reichsgerichtsaal war außergerichtlich hart bestraft, aber nach der Vernehmung Hädels konnte man von den bisherigen Journalisten nur Zusprüche großer Enttäuschung hören.

Die SAJ-Berichte des „Volksblatt“ einige Tage vor der SAJ-Konferenz in Halle, die eine prägnante Jugendbeilage, die einen „Rückblick auf die Tätigkeit sozialistischer Arbeiterjugend im Bezirk Halle“ zum Inhalt hatte.

Die SAJ-Berichte des „Volksblatt“ einige Tage vor der SAJ-Konferenz in Halle, die eine prägnante Jugendbeilage, die einen „Rückblick auf die Tätigkeit sozialistischer Arbeiterjugend im Bezirk Halle“ zum Inhalt hatte.

Die SAJ-Berichte des „Volksblatt“ einige Tage vor der SAJ-Konferenz in Halle, die eine prägnante Jugendbeilage, die einen „Rückblick auf die Tätigkeit sozialistischer Arbeiterjugend im Bezirk Halle“ zum Inhalt hatte.

Die SAJ-Berichte des „Volksblatt“ einige Tage vor der SAJ-Konferenz in Halle, die eine prägnante Jugendbeilage, die einen „Rückblick auf die Tätigkeit sozialistischer Arbeiterjugend im Bezirk Halle“ zum Inhalt hatte.

Die SAJ-Berichte des „Volksblatt“ einige Tage vor der SAJ-Konferenz in Halle, die eine prägnante Jugendbeilage, die einen „Rückblick auf die Tätigkeit sozialistischer Arbeiterjugend im Bezirk Halle“ zum Inhalt hatte.

Arbeiterfunkstücken hinweggetauscht werden, wie es die Feststellung ist, daß die Zahl der SAJ-Ortsgruppen im Jahre 1930 angeblich um 13 „erhöht“ werden konnte. Wenn die SAJ-Berichte über diese SAJ-Ortsgruppen mitteilen sollte, fände der Schwindel wahrscheinlich bald heraus. Es genügt aber auch schon, aus dem Geschäftsbericht weiterhin zu entnehmen, daß die SAJ in Halle-Merseburg 62 Prozent Mitglieder gegenüber der Parteimitgliedschaft hat. Geleitet der Fall, daß sie es hätte, wäre das lässlich und erbärmlich genug!

„Du verhältst dich natürlich, daß die SAJ in baltische Form wie die SPD tut und daß es schwingenpool in ihrem Geschäftsbericht heißt:

„Gibt es doch, auch unsere Propaganda und Werbung durchzuführen unter dem Leuchtschild: Wo bleibt der zweite Mann?“

„Ja — wo er kloß bleiben mag! Er läßt eben so lange auf sich warten, wie der der SPD und da er von den SAJ-Bonzen auch durch die hornerbänderte Brille nicht gefehlet werden konnte, hat sich — wie wir erfahren konnten — die Bezirkskonferenz der SAJ dann sogar in geistige Unkosten getraut und hat

Dieses sozialdemokratische Breisrästel mit dem zweiten Mann

zu lösen verfußt. Dabei gab es laut „Volksblatt“-Bericht zum p. 2. eine lebhaft Diskussion, an der sich 4 (in Worten: vier) ganze SAJ-Ortsgruppen beteiligten. Schließlich sprachen sich alle gegenseitig Trost zu, daß es wenigstens im Zukunft im Sturmtempo voran“ gehen möge. In dieses Horn blies dann vor allem der Oberboze der SAJ Dillenbauer, der sein häßliches Flein zur öffentlichen Sichtbarmachung ihrer Arbeit“ augenmerklich, den soll.

Mit einem solchen Bericht verfußt das „Volksblatt“, den SAJ-Berichten in Mitteldeutschland zu übertrinken, denn eigentlich heißt das doch nicht mehr und nicht weniger, als daß Dillenbauer die SAJ-Delegierten mit Korwirmen überhäuft hat, damit sie endlich einmal ein Lebenszeichen von sich geben möchten!

Aber es wird wohl nichts mehr zu lösen sein an der Holztüte. Das einzige, was an der SAJ „im Sturmtempo“ vorangeht, ist und bleibt eben ihr eigener Bankrott!

Der Versuch des Reichsanwalts ist gänzlich gescheitert. Einwandfrei aus den Anlagen des Gen. Hädel hervorg, daß weder er noch die SPD oder irgendeine Parteifraktion von der Waffenfabrik unterrichtet war.

Damit war die Verhandlung beendet. Am Freitag wird der Staatsanwalt seine Anklagebeurteilung beginnen und der Sonnabend und Montag sind für die Reden der Verteidiger freigegeben.

Eine Hochwasserflut wird für die nächsten Tage von der Elbtrombauverwaltung angekündigt.

Die Strasse ohne Sonne

Ein japanischer Arbeiter-Roman von N. Tokunaga

Das Wasser des Sentama-Kanals war eisgefroren. Schwarzes Eis war in Schichten und Schollen übereinander erstarrt. Bis zum Frühlingsergen, der zwei Tage und Nächte hintereinander dauerte und alle Kischen, Wäcker und Fußböden in der Straße ohne Sonne überflutete, würde das Eis nicht aufgehen.

Die Straße ohne Sonne“ war vor Kälte und Hunger völlig erfarrt. Die riesige Fabrik, die mit ihren roten Ziegeln wie ein Gefängnis ausah, hielt noch immer die große, dicke, eiserne Wölbung geschlossen. Nur durch die kleinen Rotationsgänge und durch die Durchstellungen in der Mauer gingen die Streifbretter, von Werkslichtern und Privatlampen begleitet, hinein und ängstlich wie die Hausmäuse. Sie wurden wie Waren verpackt auf Lastwagen in die Fabrik geschafft. Sie schlichen in der Nacht auf Strohdächern, auf die sie durch die dicke Ziegelmauer lauften, beunruhigte sie.

Die Kälte in diesem Ernst bestraft wurde, bedeuete das ihren Tod. Zwischen den stillstehenden Rotationsmaschinen flüchteten sie miteinander.

Die Kälte in diesem Ernst bestraft wurde, bedeuete das ihren Tod. Zwischen den stillstehenden Rotationsmaschinen flüchteten sie miteinander.

II. Gerichte

Das Wasser des Sentama-Kanals war eisgefroren. Schwarzes Eis war in Schichten und Schollen übereinander erstarrt. Bis zum Frühlingsergen, der zwei Tage und Nächte hintereinander dauerte und alle Kischen, Wäcker und Fußböden in der Straße ohne Sonne überflutete, würde das Eis nicht aufgehen.

Die Straße ohne Sonne“ war vor Kälte und Hunger völlig erfarrt. Die riesige Fabrik, die mit ihren roten Ziegeln wie ein Gefängnis ausah, hielt noch immer die große, dicke, eiserne Wölbung geschlossen. Nur durch die kleinen Rotationsgänge und durch die Durchstellungen in der Mauer gingen die Streifbretter, von Werkslichtern und Privatlampen begleitet, hinein und ängstlich wie die Hausmäuse. Sie wurden wie Waren verpackt auf Lastwagen in die Fabrik geschafft. Sie schlichen in der Nacht auf Strohdächern, auf die sie durch die dicke Ziegelmauer lauften, beunruhigte sie.

Die Kälte in diesem Ernst bestraft wurde, bedeuete das ihren Tod. Zwischen den stillstehenden Rotationsmaschinen flüchteten sie miteinander.

Die Kälte in diesem Ernst bestraft wurde, bedeuete das ihren Tod. Zwischen den stillstehenden Rotationsmaschinen flüchteten sie miteinander.

Die Kälte in diesem Ernst bestraft wurde, bedeuete das ihren Tod. Zwischen den stillstehenden Rotationsmaschinen flüchteten sie miteinander.

Das Gefreiß einer Rotationsmaschine lehte aus, die Schriftseher warfen ihre Winkelhaken hin und liefen von ihren Schäfteln fort; sie rotierten sich in den Ecken zusammen und schen sich mit unruhig flackernden Augen an.

„Du verhältst dich natürlich, daß die SAJ in baltische Form wie die SPD tut und daß es schwingenpool in ihrem Geschäftsbericht heißt:

„Gibt es doch, auch unsere Propaganda und Werbung durchzuführen unter dem Leuchtschild: Wo bleibt der zweite Mann?“

„Ja — wo er kloß bleiben mag! Er läßt eben so lange auf sich warten, wie der der SPD und da er von den SAJ-Bonzen auch durch die hornerbänderte Brille nicht gefehlet werden konnte, hat sich — wie wir erfahren konnten — die Bezirkskonferenz der SAJ dann sogar in geistige Unkosten getraut und hat

Dieses sozialdemokratische Breisrästel mit dem zweiten Mann

fen
ands
trafen ab
Militärland
durch die
hügelige
Gebirgslandschaft
die Arbeiter
höheren
wohl, Man
politisches
Arbeiter
rung
der Schließung
anberaubt
führung der
g im reform
er festgelegt
Arbeiter
den, die
Prüfung-Ste
lichen Gewerks
für den weite
minnung der
lassen.
selle, auch die
wie sie noch
werden können.
als Streik-
mergabe zu
hinger zu fragen.
die Gewerks
die Arbeiter
Einheitsfront
des Streiks
wurde noch
staatsdemokrat
Wähler der
neue Stellen
eute ihre
erreichte, die
so ist doch
die Ursache
ein sprengt
den Arbeiter.
Gegenaktion
Interessensch
lichen Konflik
die Gründung
bet und in
bewegung des
alle Kohlen
Arbeiterkampf
Arbeiter zu
es notwendig
jenes wichtigen
Entwicklung
bewegung in
solutions des
Abhängiger
mit der Grün
Metallarbeiter
der Deutschen
Berücksichtigung
Konsequenz
gen
licht in die
Solidaritäts
ausdrücken
Streik vorber
hand in der
sollen aber die
Näheren des
in die C

Stellen des Reiches zum Ausdruck gekommen waren
sich als ein großer Mangel. So wurden vorher viele
nichts von den offenen Streikdrückungen ihrer
und Gewerkschaftsführung, die sie das durch die eigene
erleben. Trotz

langfristiger und besserer Vorbereitung des Kampfes

In anderen Kämpfen gelang es nur in 101 Schachsanlagen
Kampfschlüsse zu bilden. In den Streik traten
Schachsanlagen, die die politischen und
Schachsanlagen der Betriebsstellen, bei denen fast
revolutionäre Vertrauensleute vorhanden
war, eine große Vernachlässigung der roten Betriebs-
gruppen der Vorbereitung des Streiks. Dazu kommt das Feh-
len der A.G.D.-Betriebsgruppen und eines A.G.D.-Funktionärs.

Bei der Auslösung des Streiks

Es stellte sich die Forderung zu ausschließlich auf bestimmte
Betriebe. Es stellte sich aber heraus, daß manche
Arbeiter verlangten, dagegen andere Schachsanlagen in
einbezogen. Auf vielen Gruben standen die Betriebsstellen
auf, ob sie in den Streik treten sollten. Bei früher
Anleitung der A.G.D.-Mitglieder hätte auch dort der Streik
ausgelöst werden können. Das beweist,

Bei der Durchführung des Streiks

Es stellte sich die Forderung zu ausschließlich auf bestimmte
Betriebe. Es stellte sich aber heraus, daß manche
Arbeiter verlangten, dagegen andere Schachsanlagen in
einbezogen. Auf vielen Gruben standen die Betriebsstellen
auf, ob sie in den Streik treten sollten. Bei früher
Anleitung der A.G.D.-Mitglieder hätte auch dort der Streik
ausgelöst werden können. Das beweist,

Bei der Durchföhrung des Streiks

Es stellte sich die Forderung zu ausschließlich auf bestimmte
Betriebe. Es stellte sich aber heraus, daß manche
Arbeiter verlangten, dagegen andere Schachsanlagen in
einbezogen. Auf vielen Gruben standen die Betriebsstellen
auf, ob sie in den Streik treten sollten. Bei früher
Anleitung der A.G.D.-Mitglieder hätte auch dort der Streik
ausgelöst werden können. Das beweist,

Der Abbruch des Kampfes im Ruhrgebiet

Es stellte sich die Forderung zu ausschließlich auf bestimmte
Betriebe. Es stellte sich aber heraus, daß manche
Arbeiter verlangten, dagegen andere Schachsanlagen in
einbezogen. Auf vielen Gruben standen die Betriebsstellen
auf, ob sie in den Streik treten sollten. Bei früher
Anleitung der A.G.D.-Mitglieder hätte auch dort der Streik
ausgelöst werden können. Das beweist,

„Sie hat es gesagt“

Der Abbruch des Kampfes im Ruhrgebiet
Es stellte sich die Forderung zu ausschließlich auf bestimmte
Betriebe. Es stellte sich aber heraus, daß manche
Arbeiter verlangten, dagegen andere Schachsanlagen in
einbezogen. Auf vielen Gruben standen die Betriebsstellen
auf, ob sie in den Streik treten sollten. Bei früher
Anleitung der A.G.D.-Mitglieder hätte auch dort der Streik
ausgelöst werden können. Das beweist,

„Sie hat es gesagt“

Der Abbruch des Kampfes im Ruhrgebiet
Es stellte sich die Forderung zu ausschließlich auf bestimmte
Betriebe. Es stellte sich aber heraus, daß manche
Arbeiter verlangten, dagegen andere Schachsanlagen in
einbezogen. Auf vielen Gruben standen die Betriebsstellen
auf, ob sie in den Streik treten sollten. Bei früher
Anleitung der A.G.D.-Mitglieder hätte auch dort der Streik
ausgelöst werden können. Das beweist,

„Sie hat es gesagt“

Der Abbruch des Kampfes im Ruhrgebiet
Es stellte sich die Forderung zu ausschließlich auf bestimmte
Betriebe. Es stellte sich aber heraus, daß manche
Arbeiter verlangten, dagegen andere Schachsanlagen in
einbezogen. Auf vielen Gruben standen die Betriebsstellen
auf, ob sie in den Streik treten sollten. Bei früher
Anleitung der A.G.D.-Mitglieder hätte auch dort der Streik
ausgelöst werden können. Das beweist,

„Sie hat es gesagt“

Der Abbruch des Kampfes im Ruhrgebiet
Es stellte sich die Forderung zu ausschließlich auf bestimmte
Betriebe. Es stellte sich aber heraus, daß manche
Arbeiter verlangten, dagegen andere Schachsanlagen in
einbezogen. Auf vielen Gruben standen die Betriebsstellen
auf, ob sie in den Streik treten sollten. Bei früher
Anleitung der A.G.D.-Mitglieder hätte auch dort der Streik
ausgelöst werden können. Das beweist,

„Sie hat es gesagt“

Der Abbruch des Kampfes im Ruhrgebiet
Es stellte sich die Forderung zu ausschließlich auf bestimmte
Betriebe. Es stellte sich aber heraus, daß manche
Arbeiter verlangten, dagegen andere Schachsanlagen in
einbezogen. Auf vielen Gruben standen die Betriebsstellen
auf, ob sie in den Streik treten sollten. Bei früher
Anleitung der A.G.D.-Mitglieder hätte auch dort der Streik
ausgelöst werden können. Das beweist,

Streiksituationen handeln muß. Je vorbereiteter und geordneter
ein Kampf abgebrochen wird, um so geringer sind die Opfer.

Eine Reihe von Maßnahmen sind dadurch ermöglicht, daß
A.G.D.-Mitglieder in fast jedem verarbeitenden Industrie-
betriebe verbleiben, trotzdem sie nur eine kleine Minorität bei
der Abstimmung für den Streik bilden und es ihre Aufgabe
gewesen wäre, bei den Massen zu bleiben und für deren Teil-
nahme am Kampf weizuwirken.

In Ober-Sachsen stellt sich die A.G.D. den Streik geführt hat,
während sie

einen bedeutenden prinzipiellen Erfolg erzielte

und der Gesamtarbeiterchaft ein großes Beispiel gab, während
in einigen Stellen des Niederrheins und in einzelnen Betrieben

Die nächsten Aufgaben

1. Die Grundbedingungen für die erfolgreiche Führung von
wirtschaftlichen und politischen Massenkämpfen — das heißt je-
der Streik mit eindringlicher Deutlichkeit — ist das Vorhanden-
sein

politisch aktiver und zahlenmäßig starker Betriebszellen.

Die Betriebe müssen daher immer im Mittelpunkt jeder
Politik der Parteiliche stehen; die Zusammenlegung jeder
Parteiliche muß so sein, daß die Behandlung der Fragen, die
die Betriebsbelegschaften bewegen, und die Verbindungen der
Leitung mit den Betrieben zu jeder Zeit gewährleistet sind.
Die Hauptaufgabe, wie sie das Programm des J.R. dringend ge-
stellt hat, ist innerhalb der Betriebe jener der sofortige

Aufbau des revolutionären Vertrauensleutekörpers,

der die Durchführung der revolutionären Politik in jeder Ab-
teilung, in jeder Schicht des Betriebes sicherstellt.

Die Arbeit in den Betrieben muß mit allen Mitteln ver-
stärkt werden. Durch die energische, auf den Betrieb eingestellte
Arbeit der umliegenden Straßenzellen und Disziplinen kann
die Arbeit verstärkt werden. Es empfiehlt sich z. B., daß die
Straßenzellen, in deren Gebiet sich wichtige Betriebe befinden,
zum Zeichen einer solchen Werbung den Namen des betref-
fenden Betriebes annehmen. Die Disziplinen, aus denen die
Arbeiter auf einem großen Werk beschäftigt sind, sollten einen
ganz klaren Kurs von der bisherigen Richtungsmeinung zu
einer Politik der Orientierung auf die Fronten durchzuführen.
Jedes Parteimitglied in Betrieb, Straßenzelle, Disziplin
muß von unten her die stärkste Kontrolle und Selbstkritik an jeder
Parteiliche üben, die nicht alle Kräfte zur Stärkung der
Betriebszellen ansetzt.

2. Die A.G.D., die sich in ihrer Tätigkeit bisher fast ausschließlich auf die Organisation der Betriebszellen und die Aktionen der Erwerbslosen beschränkte, muß als gewerkschaftliche Massenorganisation

ihre Aufgabengebiete klären und energisch erweitern.

In Kämpfen gegen die Offensiv des Kapitals auf die gesamte
Bevölkerung des Proletariats und gegen den Faschismus muß
die A.G.D., wie sie an allen politischen Aktionen der

des Reiches gekämpft wurde, ist es der Partei und der A.G.D.
dieser nicht gelungen, dem Angriff der Unternehmungen in
den einzelnen Industrien und insbesondere bei Metall, Chemie,
Eisenbahn und Textil tatsächlich entgegenzutreten. Das Politbüro
konzentriert darum das Sekretariat, alle bedeutenden Schach-
punkte, die in den letzten Wirtschaftskrisenpunkte getreten
sind, zu unterstützen und mit allen Bestrebungen zu kämpfen,
wie in allen Industrien Kontext die Mängel und Schwächen
zu überwinden sind.

In der Gesamtstätigkeit der A.G.D. ergibt sich, daß sie ihre
Aufmerksamkeit bisher zu ausschließlich auf Metallindustrie und
Bergbau konzentrierte. Sie muß ihre Tätigkeit auf alle aus-
schlaggebenden Industriezweige ausdehnen, wozu insbesondere
Eisenbahn, Chemie und Schiffahrt gehören. Zur schnelleren
Überwindung aller zutage tretenden Fehler und Mängel muß
die Selbstkritik als eine Methode zur Mobilisierung und Er-
ziehung der Massen für den Klassenkampf breit entfaltet werden.

Die sorgfältige Organisation des Wirtschaftskampfes

In Kämpfen gegen die Unterdrückung der Arbeiterklasse, gegen
den Faschismus, im Kampf gegen die nationalsozialistischen Unter-
nehmungen in Betrieb und Wohngebiet, im Kampf gegen
alle Anschläge der Reaktion wie in der aktiven Unterstützung
der Gewerkschaften und der Popularen des sozialistischen
Aufbaus, überall muß die A.G.D. führend sein. Die Abwehr
der Kapitaloffensiv zur weiteren Entfaltung der Arbeitslosen-
und Wohnnotentfaltung, des beschäftigten Klassen an den
Krankheiten, Unwissenheit, Neuturn usw., im Kampf um den
Arbeiterkampf, alle Fragen, die den proletarischen Kampf und
die Veränderung des Reallohn betreffen, müssen in das Auf-
gabengebiet der A.G.D. einbezogen werden.

Die wichtigsten aktuellen Aufgaben der A.G.D., für deren
Verrichtung die Kommunisten in der A.G.D. eintreten müssen,
sind:

Mobilisierung der Armee der Erwerbslosen

(z. B. zum Internationalen Erwerbslosentag) auf der Grund-
lage der bekannten Forderungen der Partei und A.G.D. Dabei muß
es insbesondere gelingen, namentlich auch die Bettel-
arbeiter für den Kampf der Erwerbs-
losen zu beteiligen.

Die sorgfältige Organisation des Wirtschaftskampfes

In allen Industrien bei Konzentration auf die ausschlaggebenden
Punkte und Auswertung aller in den letzten Streiks gemachten
Erfahrungen, insbesondere Popularen der poli-
tischen Bedeutung der Kämpfe in der jetzigen Periode und
Wopagerung des Demonstrationen- und politischen Massen-
streiks; deshalb richtige Verbindung in jeder Bewegung der
ökonomischen Forderungen mit den aktuellen politischen Forde-
rungen und Lösungen. Auswertung der neuen Kampfver-
fahren, Bildung eines breiten Funktionärskadres durch Heran-
ziehung der aktiven Arbeiter auf der Grundlage breiter Ein-
heitsfront. Die A.G.D. muß durch ihre Kämpfe die Unternehm-
ungen, ihre Organisationen als Tarifkontrahenten angere-
gen.

Mobilisierung der Armee der Erwerbslosen

(z. B. zum Internationalen Erwerbslosentag) auf der Grund-
lage der bekannten Forderungen der Partei und A.G.D. Dabei muß
es insbesondere gelingen, namentlich auch die Bettel-
arbeiter für den Kampf der Erwerbs-
losen zu beteiligen.

Vorbereitung und Durchführung der Betriebsrätewahlen

Es stellt sich im Vordergrund als eine politische Kampagne
gegen Unternehmertum und Faschismus und als Abrech-
nung mit den sozialdemokratischen und christlichen Ar-
beiterverrätern.

Gleichzeitig Aufbau der A.G.D. zu einer wirk-
lichen Massenorganisation, die hunderte Tausende
neuer Mitglieder und Helfer, insbesondere auch Arbeiterinnen
und jugendliche Arbeiter, gewinnen muß. Dazu gehört auch
die Organisierung breiter Schichten proletarischer Hausfrauen
in der A.G.D.

„Als wichtigste zentrale Tagesaufgabe steht die Stärkung und Ausbreitung der A.G.D.“

(Aus der Resolution des J.R., Januar 1931.)

Eines der Hauptprobleme, aus denen die A.G.D. ihre Mit-
glieder gewinnen muß, sind die Millionenmassen, die noch unter
dem Einfluß der Sozialdemokratischen Partei und
der Amerikaner-Gewerkschaften stehen. Die A.G.D.
muß die größten Anstrengungen machen, um diese Millionen
zählende Jungproletariat der revolutionären Gemein-
schaftsbewegung nahezubringen und breite Schichten der Jung-
arbeiter und Beurlaubten in der A.G.D. zu organisieren. Deshalb
müssen überall Jugendgruppen in den Betrieben und Stempel-
stellen organisiert werden für die Mobilisierung und Affizierung
der Massen des Jungproletariats.

Die A.G.D. muß durch eine lebendige politische Aktivität
und jede und richtige organisatorische Kleinarbeit die Schere
zwischen ihrem großen politischen Einfluß und ihrer organi-
satorischen Schwäche überwinden. Das wird um so schneller
erreicht sein, je mehr es gelingt, die unteren Organisationen
der A.G.D., die Betriebs-, Erwerbslosen- und Jugendgruppen
auszubauen, mit funktionierenden Leitungen zu besetzen und ein
regelmäßiges Organisationsleben in ihnen zu entfalten.

neugegründeten roten Verbänden

zu, die an der Spitze des Kampfes der Arbeiterchaft um ihre
täglichen Interessen und unmittelbaren Aktionen der Arbeiter-
klasse ein leuchtendes Beispiel geben müssen. Die roten Ge-
werkschaften müssen das Material von Gemeindefunktionären sein, die
Kämpfer, Helfer, Organisatoren der Massen sind. Durch ihre
Tätigkeit müssen sie ein Faktor der beschleunigten Entwicklung
der A.G.D. zu selbstständigen Massenorganisationen werden.

Eine wichtige, sofort in Angriff zu nehmende Aufgabe be-
steht in der theoretischen Fundierung und revolutionären Er-
ziehung der A.G.D. Die A.G.D. muß einen fähigen theo-

logischen Kampf mit dem Reformismus führen, der Arbeiter-
schaft den Bankrott der ganzen reformistischen Theorien auf-
zeigen; insbesondere muß sie die Minder der „linken“ Sozial-
demokraten entlarven, die mit radikalen Phrasen ihre arbeit-
erfeindliche Praxis verbergen. Sie muß von oben nach unten ein
Schulungssystem organisieren, die „Reinhardt“ „Betrieb und Ge-
werkschaft“ in ein theoretisch-praktisches Organ umwandeln, ihre
Gewerkschafts- und Betriebspresse ausbauen, Literatur heraus-
geben usw.

In ihrer ganzen Tätigkeit und Erziehungsbewegung muß sich die
A.G.D. leiten lassen vom Geiste des Internationalismus. Bei
allen großen Streiks in anderen Ländern muß sie nach Kräften
praktische Solidarität leisten. Sie muß die Beschlüsse der Kon-
gresse und Organe der A.G.D. popularisieren und eine enge Ver-
bindung mit der russischen Kommunistenbewegung pflegen.

Das Politbüro unterstreicht erneut die Notwendigkeit des
J.R. Beschlusses auf

sofortige Bildung der kommunistischen Fraktionen in allen roten Verbänden

zur Sicherung ihrer richtigen Klassenlinie. Es unterstreicht
ebenfalls die Wichtigkeit der Durchführung der inner-
gewerkschaftlichen Arbeit in allen reformistischen und christlichen
Gewerkschaften als eine der Voraussetzungen zur raschen Gewinnung
der heute noch der A.G.D. fernstehenden Arbeiter. Die Kommu-
nisten müssen gemeinsam mit den roten Verbänden und den
A.G.D.-Gruppen die revolutionäre Fraktionsarbeit in den refor-
mistischen Verbänden organisieren.

Das Politbüro begrüßt den Beschluß des Reichsmittees der
A.G.D. auf

Durchführung eines Sturmlaues der A.G.D.

mit klar gestellten Zielen:

Organisierung einer Massenaktion gegen die Lohnsenkung
und für Vertiefung der Arbeitzeit. Ausbau der Arbeit des
Reichsmittees, wie der beteiligten und örtlichen Leitungen
aller unteren Organisationen, Bildung eines starken Funktionärs-
kadres, für den in erster Linie parteiliche, sozialdemokratische und
christliche Arbeiter gewonnen werden sollen. Ziel der Verbrei-
terung der Mitglieder- und Massenwirkung um die A.G.D. zu
einer mächtigen Kampforganisation zu machen.

Alle Parteimitglieder werden verpflichtet, die A.G.D. bei der
Bereitstellung dieser Aufgaben aktiv zu unterstützen.
Die A.G.D. muß ein Hauptziel der Organisierung der pro-
letarischen Massenmassen werden!

